

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

Einführung von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

welchen Unterschied gibt es zwischen Christen und Satanisten? Bei oberflächlicher Betrachtung sind die Unterschiede nicht sehr groß. Die Satanisten geben dem Teufel drei Tropfen Blut, auf dass es ihnen auf Erden gut geht. Die Christen dienen ihrem Gott, sie besuchen die Kirche, nehmen an der Heiligen Kommunion teil und möchten ebenso, dass es ihnen gut geht - zumindest später nach ihrem Tod im Himmel und zwar aus der Hand Gottes und nicht des Satans.

Ob solch eine vereinfachte Betrachtungsweise stimmt? Wenn man einen Handschuh umstülpt, ist es dann immer noch der gleiche Handschuh? Jawohl, es geht genau um den gleichen Handschuh! Und gerade deswegen besteht ein großer Unterschied darin, ob man dem Satan oder Gott dient.

Einige Menschen werden dem Satan drei Tropfen Blut geben, um hier auf Erden nach dem eigenem Willen und eigenen Wünschen leben zu können. Diener oder Sklaven des Höllenfürstes werden sie erst nach ihrem Tod, wenn ihre Seelen Eigentum des Teufels werden.

Mit Gott ist es genau umgekehrt. Ihm muss man auf Erden dienen, damit man seinen Willen tut und den eigenen in den Hintergrund stellt. Dafür wird uns Gott belohnen.

Wir sprechen das Schuldbekenntnis.

Predigt von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

Einmal vor Ostern erklärte ein Lehrer seinen Schülern, wie lange die Osterferien dauern. Aber nebenbei fügte er hinzu, er glaube nicht an die Auferstehung Jesu, es würden dafür zu viele Ausnahmen von den Naturgesetzen vorausgesetzt. Ein Junge, dessen Eltern Mitglieder einer Freikirche waren, fühlte sich provoziert und wollte widersprechen. Er stand auf und verkündete: "Christus ist wahrhaft auferstanden!"

"Gut", meinte der Lehrer dazu und wollte dem Jungen eine Lehre erteilen. Er nahm aus seiner Tasche ein Ei, das er sich in einer Freistunde gekauft hatte, und sagte: "Schau, in dieser Welt wirken die Gesetze Naturgesetze, die sich nicht austricksen lassen. Wenn ich dieses Ei fallen lasse, sorgt die Schwerkraft dafür, dass die Schale bricht und der Inhalt herausfließt, egal, wie sehr man an das Gegenteil glaubt oder betet. Nicht alle Probleme können allein durch den Glauben an Gott gelöst werden, und das lernen wir auch hier in der Schule."

Der Junge aber antwortete: "Ich werde jetzt zu Gott beten, dass, wenn dieses Ei hinunterfällt und in tausend Stücke zerbricht, der Lehrer im gleichen Moment tot umfällt." Der Lehrer dachte kurz nach und legte das Ei in seine Tasche zurück...

Diese Geschichte hatte ich einmal von einem Laienprediger in einer Freikirche gehört. Er stellte den Lehrer als einen bösen Atheisten dar, den Jungen aber als einen sinnreichen Glaubenshelden, dem es gelungen war, ihn in die Verlegenheit zu bringen. Aber könnte man das Geschehene auch ganz anders interpretieren?

Mit den überaus gläubigen Menschen über den Glauben zu streiten ist nicht immer gut für die eigene Gesundheit, wie wir heute leider nur zu gut wissen. Im Zeitalter der Amokläufe und Terrorakte musste der Lehrer sich fragen, was passiert wäre, wenn das Ei zerbrochen, er selber aber nicht sofort tot umgefallen wäre. Was hätte der Junge dann

getan? Vielleicht hätte er sich berufen gefühlt, Gott ein wenig nachzu-
helfen und selbst die Tötung des Lehrers zu übernehmen. Und was
wäre dann noch passiert, wenn andere Schüler dem Lehrer zu Hilfe ge-
kommen wären? Hätte es dann noch mehr Opfer gegeben? Vermutlich
verstand der Lehrer gerade noch rechtzeitig, dass der Klügere hier
nachgeben muss, ohne das eigene Leben und das von Anderen aufs
Spiel zu setzen.

Glaubenseifer kann schnell zur Aggression mutieren, so dass die
Dummheit des Atheismus auf die Unvernunft des Glaubens prallt. In
den Händen von Sektenführern wird aus dem Evangelium leicht ein
Gehirnwäsche-System, gegen das auch die flachste Glaubenskritik zu-
treffend erscheint.

An die Auferstehung Jesu können wir nicht in gleicher Weise glauben
wie an die Wettervorhersage für morgen. Viele Wissenschaftler, auch
Katholiken, können die Möglichkeit nicht ausschließen, dass die Aufer-
stehung Jesu letztlich doch nur ein Mythos ist, denn für ein so beispiel-
loses Ereignis sind keine wissenschaftlich verwertbaren Beweise zu fin-
den.

Ungläubige Menschen sind nicht unbedingt böse oder dumm. So ver-
hielt es sich auch beim Apostel Thomas, der von ganzem Herzen zu
glauben verlangte, dass alles, was über die Auferstehung Jesus gespro-
chen wurde, sich wirklich so zugetragen habe. Aber in seinem Alltag
konnte er sich nicht auf seine Wunschträume stützen, wie gern er es
wohl auch getan hätte. Und wenn Thomas auch dem Auferstandenen
persönlich begegnete, uns ist diese Möglichkeit verwehrt.

Liebe Schwester und Brüder, wir dürfen nicht vergessen, dass die
ganze Revolution von Wissenschaft und Technik gerade von den Men-
schen ins Leben gerufen wurde, die Mut hatten, die als unkontrollier-
bar angesehene Weltordnung anzuzweifeln. Ebenso hat auch Jesus mit
wissenschaftlicher Präzision die moralischen Widersprüche in der

Gesellschaft seiner Zeit aufgezeigt. So sollen auch wir einen klareren Blick darauf haben, dass wir niemanden Unrecht tun, weder im Namen des Glaubens, noch im Namen der Wissenschaft. Amen.